

Deutsches Rotes Kreuz in Wetzlar

Das Jahr 2019



„Hilfe ist gelebte Menschlichkeit“.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wetzlar e. V.
Hörsheimer Eck 21
35578 Wetzlar

Telefon 06441 9764-0
Fax 06441 9764-16
E-Mail info@drk-wetzlar.de
www.drk-wetzlar.de

Institutionskennzeichen

500 651 279

 Titelfoto: Zelck. DRK

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Rotkreuz-Kameradinnen und -Kameraden,

im zurückliegenden Berichtsjahr 2019 stellen wir „Alltagshelden“ in den Vordergrund. Menschen, die sich tagtäglich zum Wohle anderer einsetzen, die unterstützen und dort Hilfe leisten, wo sie benötigt wird. Gemeinsam leisten sie einen wertvollen Beitrag zu einer engagierten Rotkreuzarbeit und zur Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft: Aktiv im Haupt- und Ehrenamt, als Förderer, Mitglieder, Spender oder einfach nur, weil sie es wollen.

Beispielsweise erklärten sich am 08. Mai 2019, dem Weltrotkreuztag, 60 Schüler:innen der Käthe-Kollwitz-Schule in Wetzlar zu „Alltagshelden“. Sie setzen zukünftig ein Zeichen der Menschlichkeit und der Zivilcourage indem sie Erste Hilfe leisten, ihr Handy für den Notruf einsetzen und die Arbeit der Rettungskräfte unterstützen. Engagierte Menschen sind das Rückrat unserer Gesellschaft und Grundpfeiler des Roten Kreuzes. Ihnen allen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Rückblickend haben 2019 eine Vielzahl haupt- und ehrenamtlicher Kräfte Zeit, Tatkraft und Engagement in die Rotkreuzarbeit im Kreisverband Wetzlar investiert. Sie haben Herausforderungen gemeistert, neue Projekte auf den Weg gebracht und Mitmenschlichkeit gelebt. Jetzt schauen wir positiv in die Zukunft, um gemeinsam für kommende Aufgaben und Herausforderungen gerüstet zu sein.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in die Leistungen der „Alltagshelden“ und bei der Lektüre des Jahresberichtes 2019.

Ihr

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wetzlar e. v.

Jürgen Müller
Kreisgeschäftsführer



Hausnotruf.

Älter, bunter, sicherer.

Die in 2019 bundesweit neu gestartete Hausnotruf-Kampagne „Älter, bunter, sicherer“ steht für die Einheit im Roten Kreuz. Gleichzeitig verdeutlicht sie durch bunte Farben die Vielfalt der im Roten Kreuz engagierten Menschen in ihrer Haltung und ihrem täglichen Handeln. Geblieben ist die gewohnt professionelle und zuverlässige Dienstleistung für unsere Hausnotrufrkunden.

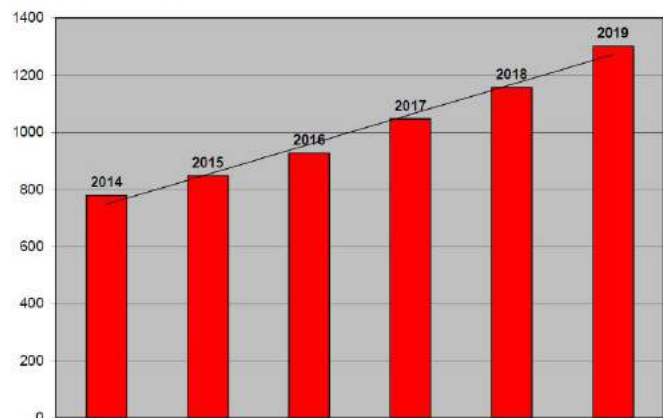
„Wir beraten unsere Kunden ganz individuell - auch Zuhause - und stimmen den Leistungskatalog nach den persönlichen Erfordernissen ab.“

Erik Jochum, Sachgebietsleiter Hausnotruf

Statistisch gesehen stürzt jeder Dritte ab einem Alter von 65 Jahren einmal im Jahr. Für viele Menschen allerdings kein Grund ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Schon kleine Handgriffe in der Wohnung beseitigen Stolperfallen und Hilfsmittel unterstützen im Alltag. Die Sicherheit eines Hausnotrufsystems schätzen allerdings nicht nur ältere Menschen. Auch bei einer vorübergehenden Erkrankung, körperlichen Einschränkungen oder einer Risikoschwangerschaft sorgt der Hausnotruf für die Gewissheit, dass Hilfe schnell vor Ort ist. 2019 waren die Mitarbeiter:innen des Hausnotrufes 554 mal im Einsatz. Je nach Notfallsituation in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst sowie Polizei und Feuerwehr.

Eine sinnvolle Ergänzung zum Hausnotrufsystem ist die Rotkreuzdose. In der kleinen, handlichen Dose mit roter Signalfarbe befindet sich ein Datenblatt. Darauf sind alle wichtigen Informationen zur Person aufgeführt - mit Passfoto, um Verwechslungen zu vermeiden. Die Dose steht im Kühlschrank. Ein Ort, der in jeder Wohnung schnell und sicher zu finden ist. Und darum geht es auch bei der Notfalldose: Die Rettungskräfte im Ernstfall blitzschnell über Vorerkrankungen, Medikamente, Angehörige und die behandelnden Ärzte zu informieren. Ein

Statistik Hausnotruf 2019



Im südlichen Lahn-Dill-Kreis vertrauen 1302 Menschen dem Hausnotruf des Roten Kreuzes. Tendenz steigend.

Hinweisaufkleber an der Wohnungstür zeigt den Einsatzkräften sofort, dass eine Notfalldose vorhanden ist.

„Die hinterlegten Daten müssen regelmäßig auf Vollständigkeit und Aktualität überprüft werden.“

Christian Steinmüller, Mitarbeiter Hausnotruf

Nur aktuelle Daten gewährleisten eine sichere Hilfe im Notfall. Die Vorlage kann bei Bedarf direkt auf der Homepage (www.drk-wetzlar.de) abgerufen oder in der DRK-Kreisgeschäftsstelle angefordert werden.



Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Jeder Mensch ist einzigartig

Der Mobile Soziale Hilfsdienst (MSHD) des Roten Kreuzes steht für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Für Jung und Alt - sofern die Transportfähigkeit gewährleistet ist. Ein Schwerpunkt des MSHD ist die Beförderung und Betreuung körperlich und geistig behinderter Schulkinder. Damit leistet das Rote Kreuz Wetzlar einen wichtigen Beitrag zur Inklusion. Gelebte Inklusion, VIELFALT - GEMEINSAM - GESTALTEN, ist das Leitbild der August-Bebel-Schule in Niedergirmes. Ein Teil der behinderten Schüler:innen werden vom Roten Kreuz hierher gefahren. Im Unterrichtsfach Gesellschaftslehre stand in diesem Schuljahr für die 6. Klassen das Arbeitsprojekt „Umgang mit Menschen mit Behinderung“ auf dem Unterrichtsplan. Zum Abschluss lud Klassenlehrer Michael Six den Mobilen Sozialen Hilfsdienst zu einer gemeinsamen Aktion ein.

„Mit dem Projekt wollen wir über die verschiedenen Arten von Behinderungen informieren, sensibilisieren und gleichzeitig konkrete Erfahrungen vermitteln.“

Michael Six, Klassenlehrer August-Bebel-Schule

Kurz vor den Sommerferien war es dann soweit. Reiner Grün, Sachgebietsleiter MSHD und seine Mitarbeiterin Rosi Haun sowie die Praktikantin Melissa Kummer, fuhren mit einem behindertengerechten Kleinbus des Roten Kreuzes auf dem Schulhof vor. In wechselnden Kleingruppen schauten die Schüler:innen Rosi Haun zunächst bei der Sicherung eines Rollstuhles interessiert über die Schulter. Dann starteten sie zur gemeinsamen Fahrt über den Schulhof. Bei weiteren Partnerübungen schoben sich die Schüler:innen abwechselnd im Rollstuhl und trainierten das Rollatorfahren. Dabei waren Umsicht, Rücksichtnahme, Teamgeist und eine gute Abstimmung gefordert. Der Umgang miteinander wurde achtsamer: „Fahre ich zu schnell?, Werde ich dir nicht zu schwer?, Willst du es mal alleine versuchen?, Vorsicht, da ist eine Bordsteinkante!“.



 DRK-Mitarbeiterin Rosi Haun sichert den Rollstuhl. Sie stellt die Bremsen fest und spannt die Spezialgurte.

Die Schüler:innen überwandern an diesem Vormittag gemeinsam Hindernisse und hatten Erfolge: „Das schaffe ich alleine!“. Sie lernten um Hilfe zu bitten und Hilfe - wenn erforderlich - ganz selbstverständlich zu erhalten. Am Ende des Tages war der Blick auf Menschen mit körperlichen Einschränkungen bewusster und das Konzept des Projektes erfolgreich.

„Miteinander sind wir eine starke Gemeinschaft - nur so kann Inklusion gelingen.“

Reiner Grün, Sachgebietsleiter MSHD

Beim „Schwimmi-Projekt“ gewährleistet der MSHD Schüler:innen einen sicheren Transport ins Wetzlarer Schwimmbad. An dem Projekt nehmen 13 Schulen in Wetzlar teil. Mit dem Ziel, Kinder an das Wasser zu gewöhnen und ihnen das Schwimmen beizubringen. Auch die Fahrdienste für Senioren sowie die Bürgerbusse Naunheim und Nauborn sind gut ausgelastet. Besonders zu erwähnen im Berichtsjahr 2019 ist die Zusammenarbeit mit dem Haus Emmaus. Der MSHD erfüllte zwei Bewohnern des Wetzlarer Hospiz als letzten Wunsch einen Familienbesuch.

Gesundheitsförderung

Bringt Bewegung ins Leben.

Das Rote Kreuz bewegt Woche für Woche über 300 Senioren im südlichen Lahn-Dill-Kreis. Dabei sind die Angebote so vielfältig wie die Übungsleiter:innen, die sich im Roten Kreuz Wetzlar engagieren. Sie alle haben einen Vision: Ältere Menschen motivieren und den Spaß an der Bewegung vermitteln. Denn: Bewegung fördert die Gesundheit und erhält die Selbstständigkeit im Alter. Die Gesundheitsangebote erfüllen aber auch für alleinstehende, ältere Menschen eine wichtige soziale Funktion: Das Miteinander in den Gruppen und die Freude in der Gemeinschaft. Fortbildungsangebote des DRK-Landesverbandes in Hessen halten die ausgebildeten Übungsleiter:innen auf dem aktuellen Stand und vermitteln neue Impulse für die Kurse. Die Erste-Hilfe-Schulung im DRK-Kreisverband Wetzlar bereitet auf Notfälle in den Bewegungsgruppen vor. Für die Gymnastik im Wasser wird zusätzlich die Flachwasserrettung beim DRK-Landesverband Hessen absolviert.

„Der kollegiale Austausch und die praktischen Übungen geben mir die Sicherheit, im Ernstfall zu handeln“.

Gisela Nehring, DRK-Übungsleiterin

Verstärkung erhielt die Soziale Arbeit mit Ursula Schäfer. Sie liebt den Sport und die Bewegung. Seit über 30 Jahren ist sie in Vereinen engagiert und der Beweis dafür, dass Freude und Bewegung in jedem Alter fit halten.



Ursula Schäfer (li.) bringt Schwung in die Gymnastikgruppe in Schwalbach.



Zum Einstieg in die Erste-Hilfe-Schulung sammelten die Übungsleiter:innen Themenwünsche.

Neu ist auch die Line-Dance-Gruppe in Ehringshausen. DRK-Übungsleiterin Annette Kernebeck ist auf das Tanzen spezialisiert. Am Anfang stand der Aufbau einer Seniorentanzgruppe. Die einfachen Schrittfolgen sind leicht zu erlernen und im Vordergrund steht die Freude an der Bewegung, nicht die Perfektion. In Fortbildungen hat sie ihr Repertoire an Tänzen kontinuierlich erweitert - auch der Sitztanz kam dazu. Im nächsten Schritt gab es Überlegungen zum Aufbau einer „Jungen Tanzgruppe“. Selbst begeistert vom Line-Dance erarbeitete Annette Kernebeck ein Kurskonzept für „Line Dance und mehr“. Der Schnupperkurs fand auf Anhieb großen Anklang. Neue Tanzbegeisterte kamen dazu und das Angebot ist zu einem festen, wöchentlichen Bestandteil der DRK-Gesundheitsprogramme geworden.

Neben der Seniorengymnastik und der Wassergymnastik erfreuen sich die beiden Yoga-Gruppen in Hüttenberg großer Beliebtheit. Hata-Yoga ist eine besonders sanfte Form des Yoga und die Übungen sind so aufgebaut, dass sie im Sitzen durchgeführt werden können. Regelmäßig kommen auch die Selbsthilfegruppe nach Krebs und die Wandergruppe zusammen.

Betreute Reisen für Senioren

Mit Sicherheit gemeinsam unterwegs.



📷 Eine leichte Brise und Spaziergänge in einer wunderbaren Landschaft sorgten in Bad Zwischenahn für gute Erholung. Immer mit dabei: Die DRK-Reisebetreuer:innen.

Mit Sicherheit gut erholt

Die Gäste des Roten Kreuzes schätzen insbesondere die familiäre Atmosphäre der Reisen.

Geschulte Betreuer:innen sind für die Senioren da. Im Einzelfall und nach persönlicher Absprache, organisieren wir vor Ort einen Pflegedienst.

Der Rollator ist bei den Betreuten Reisen des Roten Kreuzes nicht mehr wegzudenken. Für die Mehrzahl der Reisegäste bedeutet er Mobilität und Sicherheit im Alltag. Das setzt voraus, dass er regelmäßig gewartet und sachgerecht gehandhabt wird. Bei der Auswahl geeigneter Reiseziele fließt die Rollatorsicherheit in die Qualitätsmerkmale der Betreuten Reisen ein. Potentielle Ziele werden bei einer Ortsbegehung begutachtet. Die Lage des Hotels sollte zentral und Innenstadt sowie Kurpark in wenigen Gehminuten erreichbar sein. Weitere Kriterien sind ein barrierefreier Zugang im Eingangsbereich und zu allen Gasträumen. Zimmer und Bad benötigen eine ausreichende Größe, damit sich die Gäste mit Rollator gut bewegen können. Auch der Belag der Gehwege im Ort wird auf seine Eignung für den Rollator hin überprüft.

„Tipps zum sicheren Umgang mit dem Rollator vermeiden Unfälle im Alltag“.

Anne Offenbach, Ehrenamtliche Leiterin Soziale Arbeit
und Rollator-Trainerin

Anne Offenbach, Initiatorin der DRK-Rollortage, ist im Umgang mit dem Rollator ausgebildet. Ihr Anliegen ist es, dass der Rollator "Schule macht". Denn: Die meisten bedienen den Rollator falsch und die Unfallgefahr steigt.

Ist die Griffhöhe zu hoch eingestellt und der Rollator wird weit vor sich her geschoben, steigt die Sturzgefahr. Sind die Bremsen nicht festgestellt, kann das Gerät beim Draufsetzen wegrollen. Wird allerdings die Bremse beim Rollatieren schlagartig angezogen, gerät der Rollator leicht außer Kontrolle. Ein gezieltes Training informiert, mindert die Sturzgefahr und verbessert die Verkehrssicherheit. Die DRK-Reisebetreuer:innen sind als Multiplikator:innen im sicheren Umgang mit dem Rollator geschult und geben ihr Wissen an die Gäste weiter.



📷 Hindernisse sicher überwinden (v. l. Ellen Ebersberger, Christa Cowley-Bavaro, Ingrid Müller und Anne Offenbach).

Bereitschaft im Notfall

Viele Talente und eine Idee: Menschen in Not helfen.

Eine starke Gemeinschaft

Die Helfer:innen der Bereitschaften des Roten Kreuzes sind die Spezialisten für kleine und große Notfälle.

Regelmäßige Gruppentreffen, Fort- und Weiterbildungen bereiten sie gut auf den Notfall vor.

Gemeinsame Großübungen mit Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Polizei stellen die Zusammenarbeit zum Wohl der Bevölkerung sicher.



DRK-Ortsverein Solms (v. l.): Andreas-Michael Schroth, Jochen Michel, Tamara Barnusch, Monika und Walter Koelschtky mit Frank Indertal, Bürgermeister der Stadt Solms (Foto: Siegbert Bender).



Wollen Menschen für das Rote Kreuz begeistern (v. l.): DRK-Kreisbereitschaftsleiter Jörg Döberl mit Fabienne Ander, Manuela Ander, Swen Vorweg, Michelle Ander und Markus Ander.

Umstrukturierung abgeschlossen

Die Bereitschaft in Solms hat sich 2019 neu aufgestellt und ist nun außerdem auch ein DRK-Ortsverein. Einstimmig wählten die Mitglieder den bisherigen Bereitschaftsleiter Andreas-Michael Schroth zum Vorsitzenden, Monika Koelschtky zur 2. Vorsitzenden sowie Walter Koelschtky zum Kassierer. Auszeichnungen für 25 Jahre Engagement im Roten Kreuz erhielten Tamara Barnusch, Jochen Michel und auch Andreas-Michael Schroth. Monika Koelschtky wurde für 15 Jahre Rotkreuzarbeit geehrt.

Die Bereitschaft ist zum Beispiel bei dem Braunfelser Kräutermarkt präsent. Mit rund 60 Spendern richten die Aktiven regelmäßig Blutspendetermine in der Solmser Taunushalle aus. Von der Stadt Solms bereit gestellt, bietet diese ideale Bedingungen mit Spende- und Ruheraum.

Familiensache - Engagement im DRK

Ehrenamtliches Engagement ist für Familie Ander Herzenssache - und das am liebsten gemeinsam. Beim Roten Kreuz in Wetzlar haben sie ein zweites Zuhause gefunden.

„Das Ehrenamt ist ein zentraler Grundpfeiler der Rotkreuzarbeit“.

Jürgen Müller, DRK-Kreisgeschäftsführer

Manuela und Markus Ander sind durch ihre Töchter zum Roten Kreuz gekommen. Michelle (20) ist hauptamtlich als Rettungssanitäterin im Einsatz. Sie und ihre Schwestern Saskia (28) und Fabienne (24) engagieren sich in der Bereitschaft Wetzlar. Die ganze Familie ist begeistert und begeistert auch andere. Wie Swen Vorweg, ein Arbeitskollege von Markus Ander und durch ihn ehrenamtlich im DRK-Wetzlar aktiv.



Menschen die helfen. Ehrenamtlich Engagierte beim DRK-Wetzlar schließen erfolgreich den Sanitätslehrgang ab.

Breitenausbildung

Keiner ist zu klein zum Helfen.

In speziellen Kursen setzt das Rote Kreuz Wetzlar bereits ab dem Vorschulalter auf die Vermittlung der Erste-Hilfe-Grundlagen. Ein Beispiel hierfür ist das Pausenhelferprojekt an der Grundschule Steindorf-Albhausen. Betreut wird die Projektgruppe von DRK-Ausbilderin Kerstin Franke Fontinha und Heike Köndgen. Diese ist gelernte Krankenschwester und Lehrerin an der Schule. In der Vergangenheit hat sie bereits einen Schulsanitätsdienst gegründet und geleitet.

„Kinder, die lernen Verletzungen zu versorgen, sind sich und anderen gegenüber aufmerksamer.“

Heike Köndgen, Lehrkraft Grundschule Steindorf-Albhausen

Die zukünftigen Pausenhelfer lernen einmal pro Woche - während des Sachkundeunterrichts - Inhalte aus der Ersten Hilfe. Sie erfahren, dass Trösten wichtig ist und kleben Pflaster auf kleine Wunden. Gegenseitig bringen sie sich in die stabile Seitenlage und rufen mit dem Spieltelefon die Rettungsleitstelle an. Die Eltern sind mit im Boot. Als „Hausaufgabe“ üben die Kinder mit ihnen die stabile Seitenlage. Das spornt auch die Erwachsenen an, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. Zum Abschluss erkunden die „Kleinen Helfer“ einen echten Rettungswagen. Fragen stellen, Anfassen und



Geschafft! Die Pausenhelfer der Grundschule Steindorf-Albhausen sind gut gerüstet für Einsätze auf dem Schulhof.

Probieren auf der Trage sind vertrauensbildende Maßnahmen und ausdrücklich erwünscht.

„Kinder, die einen Rettungswagen kennen, haben weniger Angst, wenn wir zu einem Einsatz kommen.“

Nico Dietrich, Sachgebietsleiter Breitenausbildung

Für zukünftige Einsätze auf dem Schulhof stattet das Rote Kreuz Wetzlar die Pausenhelfer mit Rucksäcken aus. Die sind mit Erste-Hilfe-Materialien bestückt und bequem zu tragen.



Gewusst wie. Verbände anlegen ist für die Klassen E1 der Grundschule Wetzlar-Naunheim kinderleicht.

Das Rote Kreuz Wetzlar betreut Schulsanitätsdienste im südlichen Lahn-Dill-Kreis und veranstaltet Erste-Hilfe-Aktionen an Schulen. An der Grundschule in Naunheim unterstützt der Förderverein das Projekt „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein“. Anstoß gab die Elternbeiratsvorsitzende Petra Staats. DRK-Ausbilderin Kerstin Franke Fontinha passt das Erste-Hilfe-Schulungskonzept den Altersstufen an. Bei den Kleinen begleitet sie Handpuppy Sammy. Die gewinnt schnell das Vertrauen der Kinder und vermittelt spielerisch die Erste-Hilfe.

Rettungsdienst

Alltagshelden im Einsatz.

Meldungen über Rettungskräfte, die im Einsatz behindert, beschimpft oder gar tötlich angegriffen werden, bestürzen. Für die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Wetzlar Anlass zum Handeln. Christine Schmidt leitet die Arbeitsgemeinschaft „Schule und Gesundheit“. Sie zögerte nicht lange und nahm Kontakt zum DRK-Wetzlar auf. Am runden Tisch wurde gemeinsam das Konzept für einen Aktionstag an der Schule entwickelt. Ein Termin war schnell gefunden: Der Weltrotkreuztag am 08. Mai 2019. Die Idee dahinter war, für die Arbeit der Rettungskräfte zu sensibilisieren und zu einem verantwortungsvollen, mitmenschlichen zu Handeln motivieren.

„Was wollen mit dem Aktionstag
Herzensbildung erreichen“.

Christine Schmidt, Koordinatorin „Schule & Gesundheit“
Käthe-Kollwitz-Schule, Wetzlar

An dem Aktionstag erlebten rund 60 Schüler:innen die Arbeit der „Alltagshelden“. In Kleingruppen schlüpfen sie unter realistischen Bedingungen abwechselnd in die Rolle der Rettungsprofis, Patienten und in die der Ersthelfer am Unfallort. Auszubildende des Rettungsdienstes erzählten aus ihrem Arbeitsalltag, den beruflichen Perspektiven und dem guten Gefühl helfen zu können.



☑ Diese Alltagshelden der KKS setzen ein Zeichen und unterstützen die Arbeit der Rettungskräfte. Am Ende des Tages erhielten alle vom Roten Kreuz Wetzlar den Notfallausweis „Helden der Menschlichkeit“.

Ein Info-Stand informierte über die Freiwilligendienste des Roten Kreuzes in Hessen - auch im Rettungsdienst. Am Ende des Tages verständigten sich alle darauf, als Alltagshelden Erste Hilfe zu leisten und Einsatzkräfte, wie Patienten, vor Gaffern und Angreifern zu schützen.



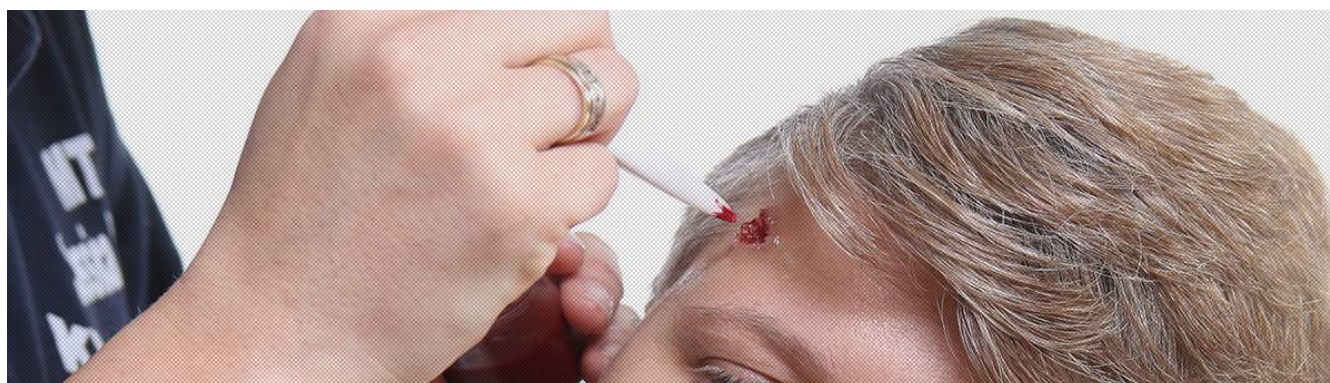
☑ Für die Stationierung eines Rettungswagens in Braunfels hat das DRK-Wetzlar mit der BDH-Klinik einen kooperativen und leistungsstarken Partner gefunden (v. l.: DRK-Rettungs-sanitäter Dennis Horni, BDH-Geschäftsführer Dietmar Demel, DRK-Kreisgeschäftsführer Jürgen Müller und DRK-Rettungs-assistent Markus Schreiber). Die zentrale Lage sichert die Einhaltung der 10-minütigen Hilfsfrist. In der einsatzfreien Zeit stehen den Rettungskräften zwei Ruheräume zur Verfügung.



☑ Noch mehr Nachwuchsgewinnung (v. r.): Laura Schweh vom Rettungsdienst Mittelhessen und Jan-Erik Brumm vom Rettungsdienst Wetzlar, informieren auf der Ausbildungs- und Studienmesse Wetzlar über Berufschancen im Rettungsdienst.

Jugendrotkreuz

Schulsanitätsdienst - Helden im Schulalltag.



📷 Ausbildung im Jugendrotkreuz: Verletzungen werden möglichst wirklichkeitsgetreu geschminkt, damit die späteren Ersthelfer Notfallsituationen unter realistischen Bedingungen kennen lernen und richtiges Verhalten trainieren (Foto: JRK-Notfalldarstellung Niederkassel e. V.).

Die Schulsanitätsdienste sorgen an Schulen für Sicherheit und sind immer dann zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird: Ein Sturz auf dem Schulhof, eine Verletzung beim Sport oder starke Kopfschmerzen im Unterricht. Sie sind an ganz normalen Schultagen und bei schulischen Veranstaltungen im Einsatz. Als gut ausgebildete Teams stehen sie im Notfall zur Seite, leisten Erste Hilfe und rufen - wenn nötig - den Rettungsdienst. An der Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Wetzlar hat der Schulsanitätsdienst eine lange Tradition. Seit 1990 engagieren sich hier Schüler:innen ehrenamtlich und übernehmen Verantwortung für andere. Damit sie diese Aufgabe sicher und verantwortungsvoll ausüben können, sind sie in Erster Hilfe geschult. Regelmäßige Gruppentreffen tragen dazu bei, die Einsatzpläne abzustimmen, über Einsätze zu berichten und die Erste-Hilfe-Kenntnisse zu vertiefen. Dafür stellt die Schule einen Raum zur Verfügung. Der ist mit einer Patientenliege ausgestattet und hat ausreichend Stauraum für die Erste-Hilfe-Ausrüstung. Der Schulsanitätsdienst wird von DRK-Ausbilderin Kerstin Franke Fontinha begleitet und von Johannes Röder, Lehrkraft an der Käthe-Kollwitz-Schule, unterstützt.

Am Projekttag „Alltagshelden“ am 08. Mai 2019, dem Weltrotkreuztag, war der Schulsanitätsdienst mit von der Partie und betreute den Sanitätsraum. Der war die Basis für die „Retter“-Teams. Die hatten unter Einsatzbedingungen die Aufgabe, verletzte Schüler:innen vom Schulsanitätsdienst zu übernehmen. Ausgestattet mit einem kiloschweren Notfallrucksack und Transportstuhl eilten sie durch das Treppenhaus in den Sanitätsraum. Nach der Einweisung durch den Schulsanitätsdienst brachten sie die Patienten im Tragestuhl sicher zum Rettungswagen auf den Schulhof zurück. Einsatzkräfte des Roten Kreuzes begleiteten die Teams. Eine von vielen Herausforderungen des Tages, die den Alltag der Rettungskräfte näher brachten.



📷 „Alltagshelden“: Nico Dietrich, Sachgebietsleiter Breitenausbildung und Johannes Röder, KKS, begleiten ein Team (v. r.).



📷 Der Schulsanitätsdienst der KKS mit Sachgebietsleiter Breitenausbildung Nico Dietrich und Ausbilderin Kerstin Franke Fontinha (Mitte).

Zu guter Letzt

Alltagshelden im Roten Kreuz Wetzlar.



📷 Experten leiten die Herzdruckmassage am Phantom an und erklären Interessierten wie es geht (Foto: Pressestelle Lahn-Dill-Kliniken).



📷 Michelle Ander und Benjamin Förster (v. r.) stellen die Packlisten für die Rettungsfahrzeuge zusammen.

Ein Leben retten. 100 pro Reanimation.

Im Notfall handeln und zum Lebensretter werden. Wie das richtig geht, zeigte das Expertenteam aus DRK-Wetzlar, Klinikum Wetzlar und dem Malteser Hilfsdienst am 20. September 2019. Anlass der Aktion war die deutschlandweite Woche der Wiederbelebung. Unter fachlicher Anleitung übten die Besucher. innen in einfachen Schritten die lebensrettende Herzdruckmassage. Die Aktion soll bei Laien Ängste und Unsicherheiten abbauen. Denn eins ist sicher: Nur wer im Notfall nichts tut, macht es falsch.

REANIMATION IST EINFACH 100 PRO



1. PRÜFEN

Keine Reaktion?
Keine oder keine normale Atmung?



2. RUFEN

Rufen Sie **112** an.



3. DRÜCKEN

Drücken Sie fest und schnell in der Mitte des Brustkorbs: mindestens 100 x pro Minute. Hören Sie nicht auf, bis Hilfe eintrifft.

(Quelle: BDA / BDAI)

Neue Rettungswagen in Betrieb.

Nach sechs Dienstjahren und 314.000 Kilometern bei rund 11.000 Einsätzen gingen zwei Rettungswagen des DRK-Wetzlar in den „Ruhestand“. Zukünftig sind sie ehrenamtlich bei Sanitätsdiensten im Einsatz. Mit zwei neuen Fahrzeugen der Mercedes-Sprinter-Klasse ist die Fahrzeugflotte wieder komplett.



Retter im Alltag

Jeder kann helfen.



📷 Dr. Heinz Stratmann, Facharzt für Innere Medizin und Notfallmedizin. Vizepräsident DRK-Wetzlar.



📷 Im Notfall gewußt wie. Spielerisch prägen sich die E1 Schüler:innen der Grundschule Naunheim die Notrufnummer 112 ein.

Jeder Schlaganfall ist ein Notfall.

Am 10. Mai 2019 fand bundesweit der Tag gegen den Schlaganfall statt. Der DRK-Mitglieder-Newsletter griff das wichtige Thema im Interview mit Dr. Heinz Stratmann auf. Sein Appell: Die Symptome erkennen, umgehend den Notruf 112 absetzen und Erste Hilfe bis zum Eintreffen der Rettungskräfte leisten.

Zur Vorbeugung empfiehlt Stratmann regelmäßige Gesundheitschecks, eine ausgewogene Ernährung, Sport und regelmäßige Bewegung an der frischen Luft.

Der Fast - Test.

Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe



Face (Gesicht)

Bitte Sie die Person zu lächeln. Hängt ein Mundwinkel herab, deutet das auf eine Halbseitenlähmung hin.



Arms (Arme)

Bitte Sie die Person, die Arme nach vorne zu strecken und dabei die Handflächen nach oben zu drehen. Bei einer Lähmung können nicht beide Arme gehoben werden.



Speech (Sprache)

Lassen Sie die Person einen einfachen Satz nachsprechen. Ist sie dazu nicht in der Lage oder klingt die Stimme verwaschen, liegt vermutlich eine Sprachstörung vor.



Time (Zeit)

Zögern Sie nicht! Wählen Sie die 112 und schildern die Symptome.

Erste Hilfe beim DRK - ein Leben lang.

Notfalltraining für
Neugeborene und
Säuglinge

Erste Hilfe am Kind

Erste Hilfe für
Führerscheinanwärter

Erste Hilfe für
Berufsgruppen

Erste Hilfe bei
Sportverletzungen

Erste Hilfe am Hund

Erste Hilfe bei Reitunfällen

Erste Hilfe Outdoor

Babysitter-Diplom

Das Rote Kreuz Wetzlar

Zahlen und Fakten 2019.

Bereitschaften und Katastrophenschutz

Jörg Döberl
Kreisbereitschaftsleiter

- 350** Ehrenamtliche Einsatzkräfte
- 10.250** Einsatzstunden
- 14** Blutspendetermine
- 798** Spender:innen
- 6** Ortsvereine: Aßlar, Ehrings-
hausen, Greifenstein, Lahnau,
Schöffengrund, Solms, Wetzlar
- 6** Bereitschaften: Aßlar, Ehrings-
hausen, Hüttenberg, Lahnau,
Solms, Wetzlar

Hausnotruf

Erik Jochum
Sachgebietsleiter

- 1.302** Hausnotrufteilnehmer/innen
- 391** Anmeldungen
- 246** Abmeldungen
- 554** Einsätze

Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Reiner Grün
Sachgebietsleiter

- Bürgerbus**
- 104** Fahrten in Nauborn
- 196** Fahrten in Naunheim
- 1.753** Fahrgäste gesamt
- Projekt „Schwimmi“**
- 432** Fahrten zum Schwimmbad
- 3.456** Schüler:innen gesamt
- Schülertransporte**
- 3.988** Schulfahrten
- 62** Sonderfahrten
- 19.892** Schüler:innen gesamt
- 45** **Seniorenfahrten**
- Casino Wetzlar
- Ev. Kirchengem. Hermannstein
- 21** **Einkaufsdienste**
- 365** **Essenstransporte**
- Klinikum Wetzlar - Braunfels
- 256** **Altkleider Mobil**

Soziale Arbeit

Martina Opel
Sachgebietsleiterin

Breitenausbildung

Nico Dietrich
Sachgebietsleiter

Rettungsdienst

Jörg Döberl / Oliver Hensel
Sachgebietsleiter

Gesundheitsprogramme

- 14** Ehrenamtliche Mitarbeiter.innen
- 2** Honorarkräfte
- 13** Fachbezogene Fortbildungen
- 3** Arbeitskreistreffen
- 488** Übungsstunden
Wassergymnastik
- 146** Übungsstunden
Seniorengymnastik
- 69** Übungsstunden Tanz
- 11** Wanderungen
- 23** Einheiten Yoga
- 30** Einheiten Gedächtnistraining

Betreute Reisen für Senioren

- 2** Busreisen (Mehrtagesfahrten)
- 6** Ausflugsfahrten
- 6** Ehrenamtliche Betreuer.innen
- 169** Reisegäste

567 Lehrgänge

Darunter:

- 368** Erste-Hilfe-Ausbildung
- 31** Erste-Hilfe-Fortbildung
- 3** Erste Hilfe Kind
- 103** Notfalltraining
- 3** Babysitterdiplom
- 2** Erste-Hilfe-Outdoor
- 57** Sonstige Kurse

8.010 Teilnehmer.innen gesamt**14.834** Einsatzfahrten gesamt. Davon:

- 6.115** Rettungswache Wetzlar
- 1.783** Rettungseinsätze
- 1.783** Krankentransporte

- 1.627** Rettungswache Leun
- 80** Rettungseinsätze
- 80** Krankentransporte

- 1.130** Rettungswache Waldsolms
- 48** Rettungseinsätze
- 48** Krankentransporte

- 1.664** Rettungswache Braunfels
- 166** Rettungseinsätze
- 166** Krankentransporte

- 2.221** Notarzteinsetzfahrzeug
- Standort am Klinikum Wetzlar

Fuhrpark

- 9** Rettungswagen
- 2** Krankentransportwagen
- 2** Notarzteinsetzfahrzeuge

Personalstruktur

- 56** Hauptamtliche Rettungskräfte
- 24** Aushilfen
- 9** Auszubildende Rettungsdienst

Unsere Grundsätze



MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.